

---

# LUFTBILDRECHERCHE

**BV MARKTSCHWABEN (FLURNR.:1063)**

---

**Auftraggeber:** Staatliches Bauamt München 1  
Peter-Auzinger-Str. 10  
81547 München

**Umfang:** 8 Seiten  
incl. 2 Anlagen

---

**Verfasser:** Geolog Fuß / Hepp GbR  
Glatzer Straße 5a  
82319 Starnberg

K. Wirsching-Hepp MSc.-Geologie

**Datum:** Starnberg, 26.08.2021

---

Dieser Bericht entbindet nicht von der Einhaltung gesetzlicher und/oder behördlicher Vorschriften und Anordnungen.

Dieser Bericht darf ohne unsere ausdrückliche Genehmigung auszugsweise nicht vervielfältigt werden.

---

## Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabenstellung .....	1
2	Luftbild .....	1
3	Vorgehensweise Schadenserkundung .....	2
4	Schadenskartierung Marktschwaben (Flurnr.:1063) .....	2
5	Gefährdungsabschätzung.....	3
6	Anlagen.....	4

## 1 Aufgabenstellung

Geplante Bauarbeiten zu dem Bauvorhaben Marktschwaben (Flurnr.:1063) erfordern Eingriffe in den Untergrund.

Da der Bereich, in dem sich die Planungsfläche befindet, während des 2. Weltkrieges möglicherweise Luftangriffen der alliierten Streitkräfte ausgesetzt war, beauftragte uns das Staatliche Bauamt München 1 (i.A. Herr Balluff) im Vorfeld der Maßnahmen eine historische Luftbildrecherche auf Kriegseinwirkungen durch Kampfmittel bezüglich der betroffenen Fläche durchzuführen, welche sich auf die Auswertung von Luftbildern aus den Jahren 1933 bis 1945 beziehen.

## 2 Luftbild

Bei der Luftbildstelle des Landesvermessungsamtes in München konnte aus der Region lediglich ein relevantes amerikanisches Luftbild aus dem Jahr 1945 ausfindig gemacht werden. Englische Bilder der Royal Air Force gibt es nicht. Folgendes Bild konnte erstanden werden:

Luftbild	Nr.	Datum	Maßstab	Befund
45 2039/4	009	27.08.1945	1:40.000	Bild ist scharf, keine Beeinträchtigung durch Wolken, erfasst Untersuchungsbereich

### **3 Vorgehensweise Schadenserkundung**

Bombeneinschläge in Freiflächenbereichen sind durch ihre kreisförmigen, hellen Auswurfstrukturen im Luftbild gut zu erkennen.

Sind die Einschläge dagegen im Gebäudebestand zu vermuten, kann dies nur indirekt an der Zerstörung derselben erkannt werden, Trefferstellen sind nicht mehr punktgenau zu lokalisieren.

Die Bereiche mit Bombentreffern können dabei jeweils mehrere Einschläge darstellen.

Sind die Bomben detoniert, ist von keiner Gefahr auszugehen. Bei den alliierten Angriffen ist jedoch ein gewisser Prozentsatz an Fliegerbomben beim Aufschlag bzw. einige Tage danach (u.a. auch bei Bomben mit Langzeitzünder) nicht detoniert. Diese entscherte, jedoch nicht detonierte Munition wird als sog. Blindgänger bezeichnet; sie liegt bis zum heutigen Tage im Untergrund und kann z.B. im Zuge von Baumaßnahmen nach wie vor detonieren. Blindgänger können in Luftbildern gelegentlich durch „Eintauchstellen“ im Suchfeld ausgemacht werden.

Sind die Bomben detoniert, sind die dadurch entstandenen Bombentrichter oftmals mit „Kriegsschutt“ verfüllt worden. Der bei einer eventuellen Baumaßnahme anfallende Aushub kann Kleinmunition und Schadstoffbelastungen aufweisen, die eine gesonderte Entsorgung erfordern.

### **4 Schadenskartierung Marktschwaben (Flurnr.:1063)**

Die Bodensicht auf das Untersuchungsgebiet ist bei dem vorliegenden Luftbild ungetrübt. Das Bild wurde aus großer Höhe aufgenommen.

## 5 Gefährdungsabschätzung

Das historische Luftbild weist im gesamten Bildbereich keine auffälligen oder großflächig bombardierten Bereiche auf, welche durch Bombentrichter mit Auswurfmaße zu erkennen wären. Es können lediglich drei kleinere Strukturen im weiteren Umfeld des Planungsareals ausgemacht werden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sich hier um mögliche Einschlagstellen handelt. Der Abstand zum Untersuchungsbereich ist jedoch ausreichend.

Kleinmunition wie z.B. Artillerie kann bei dem kleinen Maßstab nicht mehr erkannt werden. Das Planungsareal war damals, wie heute, unbebaut und nicht bewachsen. Das Aufnahmedatum des Bildes liegt knapp 3 Monate nach Kriegsende. Somit können mögliche Einschläge aus den frühen Kriegsjahren überprägt worden sein und demnach ggf. nicht mehr erkannt werden.

Bezogen auf das vorhandene Luftbild, ist das Risiko für große Sprengbomben auf dem Planungsareal als gering einzustufen. Aufgrund der genannten Einschränkungen kann jedoch keine uneingeschränkte Freigabe erteilt werden. Um dies zu erreichen, empfehlen wir weiterführende Maßnahmen, wie Kampfmittelerkundungen vor Ort durchzuführen.

(Die Recherche bezieht sich lediglich auf das vorhandene Bildmaterial und den markierten Untersuchungsbereich. Eine absolute Kampfmittelfreiheit kann nie bescheinigt werden, da immer die Möglichkeit von vergrabener Munition oder Abwurfmunition aus Zeiten vor/nach Aufnahme der Luftbilder besteht.)

Starnberg, den 26.08.2021



K.Wirsching-Hepp  
M.Sc. Geologie

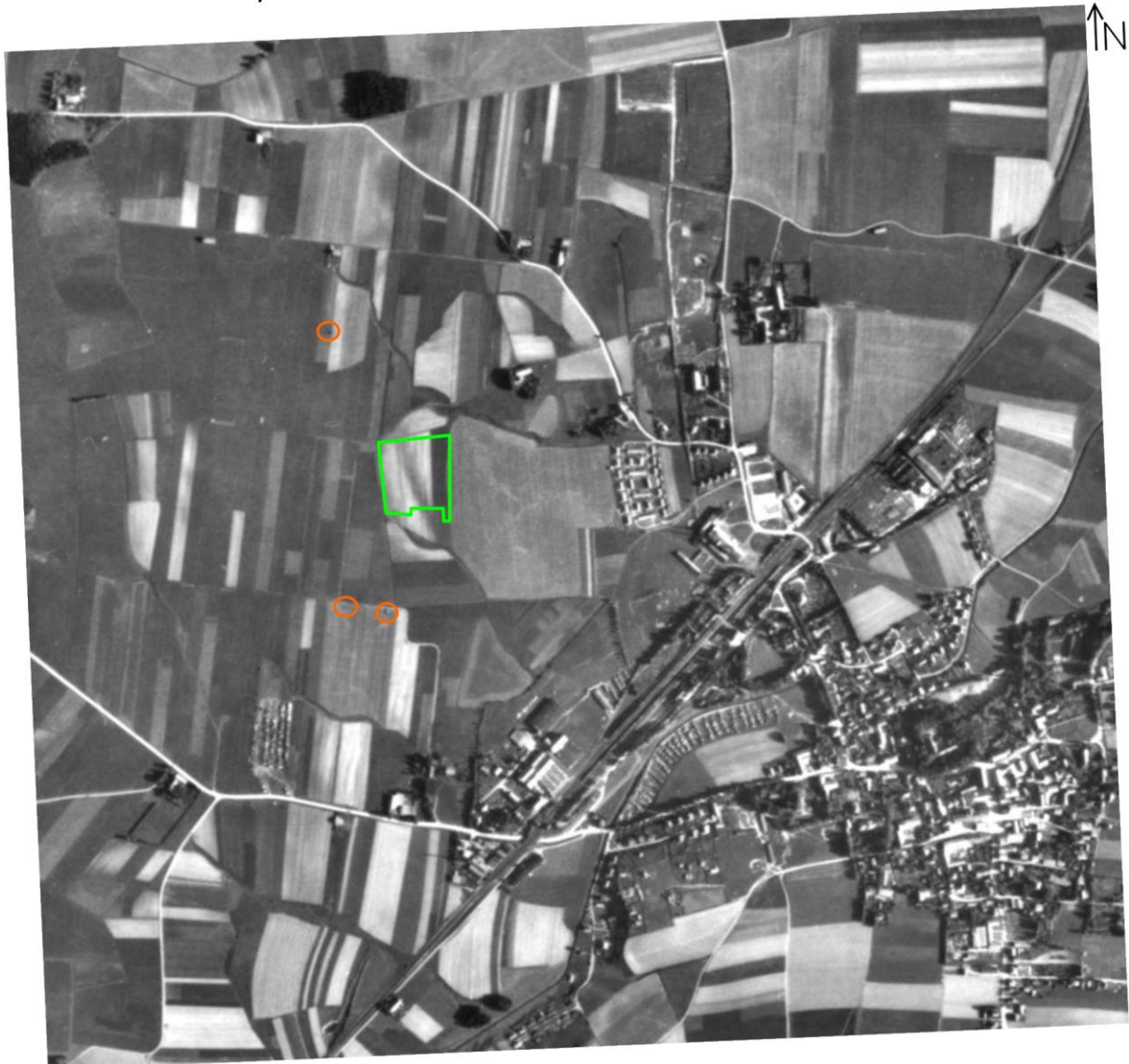
## **6 Anlagen**




### ***Anlagenverzeichnis:***

- |   |                            |              |
|---|----------------------------|--------------|
| 1 | Auswertung Luftbilder 1945 | 1 Seite (A4) |
| 2 | Überlagerung 2021/1945     | 1 Seite (A4) |

## 1 Auswertung Luftbild 1945

Luftbild 45 2039/4 Nr. 009 vom 27.08.1945



-  Ungefähre Lage Untersuchungsgebiet
-  Beispiel für Bombenkrater mit Auswurfmasse
-  mögliche kriegsrelevante Strukturen (hier: Einschlagstellen)




## 2 Überlagerung 2021/1945

Überlagerung:

Luftbild 2021 (google maps)

Luftbild 45 2039/4 Nr. 009 vom 27.08.1945



 Untersuchungsbereich